

NEUES AUS LEHRE UND FORSCHUNG

Kurznachrichten

Neue Geschäftsstelle für den Zweiten Gleichstellungsbericht

Für den Zweiten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung wurde im Mai 2015 eine neue Geschäftsstelle beim Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. (ISS) in Frankfurt/Main eingerichtet. Aufgaben der Geschäftsstelle sind die wissenschaftliche und redaktionelle Zu- und Mitarbeit für die Erstellung des Gutachtens, das inhaltliche und organisatorische Vor- und Nachbereiten der Kommissionssitzungen sowie der Wissenstransfer, die Öffentlichkeitsarbeit und das Bearbeiten von Anfragen, wie auch die Verwaltung der Haushaltsmittel. Sie unterstützt die Bundesregierung außerdem bei der Bilanzierung der Umsetzung der Empfehlungen aus dem Ersten Gleichstellungsbericht. Das Team der Geschäftsstelle ist interdisziplinär zusammengesetzt. Die Geschäftsstelle arbeitet an den Standorten Berlin und Frankfurt/Main.

Internet: <http://www.iss-ffm.de/>

7. und abschließender Monitoring-Bericht der EU-Kommission zum EU-Forschungsrahmenprogramm erschienen

Der 7. Monitoring-Bericht der EU-Kommission zum 7. EU-Forschungsrahmenprogramm (FP7) wurde am 30. März 2015 veröffentlicht. Abschnitt 2.5 befasst sich explizit mit der Repräsentation von Frauen und der Gender-Dimension in FP7.

Internet: http://ec.europa.eu/research/evaluations/pdf/archive/fp7_monitoring_reports/7th_fp7_monitoring_report.pdf

Heterogenität als Qualitäts herausforderung für Studium und Lehre

Eine Studie zur Heterogenität von Studierenden an Hochschulen in Sachsen-Anhalt ist neu erschienen. Die Autorin Peggy Trautwein führte für ihre Studie Online-Befragungen durch. Ihre Ergebnisse sollen als eine Basis für das Verbundprogramm „Heterogenität in Studium und Lehre Sachsen-Anhalt“ (HET LSA) dienen. Insbesondere die Ermittlung spezifischer Handlungsbedarfe im Bereich Studium und Lehre stehen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit.

Internet: <http://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/HoF-AB-15-1.pdf>

Bielefelder Gleichstellungspreis

Die Universität Bielefeld lobt im Turnus von drei Jahren in drei Kategorien den Bielefelder Gleichstellungspreis in einer Gesamthöhe von bis zu 22.000 Euro aus. Angelehnt ist die Auslobung an die Laufzeit der Gleichstellungspläne. Der Gleichstellungspreis orientiert sich an den DFG-Gleichstellungsstandards, welche sich auf personelle, strukturelle und inhaltliche Gleichstellungsförderung fokussieren.

Künftig wird jedes Jahr eine der drei Kategorien vergeben:

2015: Genderforschung

2016: Quantitative Erfolge bei der Professorinnengewinnung

2017: Qualitative Ideen auf allen Qualifizierungsstufen und in allen Bereichen

Internet: <http://www.uni-bielefeld.de/gender/gleichstellungspreis.html>

Bachelorstudiengang-Nebenfachstudiengang Gender Studies an der Goethe-Universität Frankfurt

Die Goethe-Universität Frankfurt/Main bietet in Kooperation mit dem Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse (CGC) und dem Fachbereich Gesellschaftswissenschaften einen neuen Bachelor-Nebenfachstudiengang Gender Studies an. Einbezogen in das Lehrangebot sind zudem die Fachbereiche Rechtswissenschaft, Erziehungswissenschaften, Psychologie und Sportwissenschaften, Evangelische Theologie, Philosophie und Geschichtswissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften sowie Neuere Philologien.

Internet: <http://www2.gender.hu-berlin.de/ztg-blog/2015/06/informationen-zu-ba-nebenfach-gender-studies-an-der-goethe-universitaet-frankfurt-online/>

Neue Daten zu Hochschulleitungsgremien in Nordrhein-Westfalen online

Im März 2015 wurden die nordrhein-westfälischen Hochschulleitungsgremien und -führungspositionen zum fünften Mal erhoben und sind im Statistikportal „Gender Report für Hochschule in NRW“ online einsehbar. Mit 42 Prozent ist im Jahr 2015 der größte Anteil an Frauen bei den Hochschulräten zu finden.

Internet: http://www.genderreport-hochschulen.nrw.de/no_cache/statistikportal/

Forschungsbericht „Nach Bologna: Gender Studies in der unternehmerischen Hochschule. Eine Untersuchung in Österreich und der Schweiz“

Der Forschungsbericht „Nach Bologna. Gender Studies in der unternehmerischen Hochschule. Eine Untersuchung in Österreich und der Schweiz“ von Gerlinde Malli, Susanne Sackl-Sharif und Elisabeth Zehetner von 2015 widmet sich der Etablierung und Entwicklung der Studies-Studiengänge in genannten Ländern. Es geht insbe-

sondere darum, wie wissenschaftliches (Geschlechter-)Wissen und dessen Vermittlung in der unternehmerischen Hochschule auf spezifische Weise geprägt wird. Die Themen und Forschungsfragen wurden auf der Folie der aktuellen Transformationsprozesse innerhalb des Hochschulsystems analysiert.

Internet: <http://unipub.uni-graz.at/obvugroa/download/pdf/478245>

POLITEIA-Preis der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (HWR) für studentische Arbeiten verliehen

Der POLITEIA-Preis – welcher mit 1.000 Euro dotiert und von der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (HWR) ausgelobt wird – ist eine Auszeichnung schriftlicher Arbeiten von Studierenden aus allen Studienfächern der HWR Berlin auf dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung. Neben dem Preis werden zusätzlich drei POLITEIA-Medaillen zu jeweils 400 Euro verliehen.

In diesem Jahr ist die Preisträgerin Anja Görtz vom Fachbereich Allgemeine Verwaltung mit ihrer Arbeit „Gibt es einen ‚rechtsextremen Feminismus‘ in Deutschland?“. Die Medaillen gingen an Victoria Barnack vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften („Geschlechtergerechtigkeit im Einkommenssteuerrecht durch das Faktorverfahren“), Christiane Henze vom Fachbereich Rechtspflege („Babyklappe und anonyme Geburt“) und Christiane Röber vom Fachbereich Allgemeine Verwaltung („Ist die Regelung zur Wahl der Gleichstellungsbeauftragten nach dem Bundesgleichstellungsgesetz noch zeitgemäß?“).

Internet: <http://www.hwr-berlin.de/aktuelles/presse/pressemitteilungen/einzelansicht/chancengleichheit-nicht-bei-uns-noch-nicht/>

17. Zertifikatsverleihung der berufundfamilie gGmbH

Unter der Schirmherrschaft der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und des Bundesministers für Wirtschaft und Energie fand am 29. Juni 2015 die 17. Zertifikatsverleihung zum audit berufundfamilie bzw. zum audit familiengerechte hochschule statt. Im Zeitraum eines Jahres hatten 294 Arbeitgeber/innen (144 Unternehmen, 109 Institutionen und 41 Hochschulen) mit der Durchführung des audit berufundfamilie bzw. des audit familiengerechte hochschule ihr Engagement für eine familienbewusste Personalpolitik unter Beweis gestellt.

Internet: <http://www.beruf-und-familie.de>

400.000 Euro für Lehraufträge im baden-württembergischen Mathilde-Planck-Lehrauftragsprogramm

Das in Baden-Württemberg etablierte Mathilde-Planck-Programm finanziert Lehraufträge von Frauen an Hochschulen für angewandte Wissenschaften, Kunst- und

Musikhochschulen sowie der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Das baden-württembergische Wissenschaftsministerium möchte qualifizierten Frauen über die Förderung von Lehraufträgen beim Erwerb erforderlicher Berufsvoraussetzungen für künftige Professuren unterstützen. Gefördert werden Frauen, die über einen staatlich anerkannten Hochschulabschluss verfügen und bei Beginn der Förderung eine besondere Befähigung zu wissenschaftlicher oder künstlerischer Arbeit aufweisen (nachgewiesen durch Promotion oder künstlerische Auszeichnungen) oder über mindestens zweijährige Berufspraxis außerhalb des Hochschulbereichs und ein konkretes Promotionsvorhaben verfügen.

Antragsfrist (jeweils für Sommersemester): 1. März Antragsfrist (jeweils für Wintersemester): 15. September

Internet: http://mwk.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mwk/intern/dateien/pdf/Aktuelle_Ausschreibung/Mathilde-Planck/Mathilde_Planck_Programm_2015.pdf

„Working from both Ends“

Diversitätspolitik an der University of California, Berkeley

LUCIENNE WAGNER

You do not have to be me in order for us to fight alongside each other.
I do not have to be you to recognize that our wars are the same.
What we must do is commit ourselves to some future that can include each other
and to work toward that future with the particular strengths of our individual identities.
And in order for us to do this, we must allow each other our differences
at the same time as we recognize our sameness.
AUDRE LORDE (1984)

Diversitätspolitik, ja – aber wie?

Das Zitat von Audre Lorde charakterisiert eine der Maximen der Diversitätspolitik an der University of California, Berkeley (UC Berkeley). Für die Mitarbeiter_innen der dortigen Diversitätspolitik ist das Zitat nicht nur eine politische Haltung gegenüber der realen Gleichzeitigkeit von Kämpfen verschiedener von Diskriminierung betroffener Gruppen sowie deren gemeinsamem Kampf. Sie haben darüber hinaus den Anspruch, die Maxime strukturell durch verschiedene, nebeneinander bestehende Ressourcen und Community Centers, in denen unterschiedliche Diskriminierungsdimensionen und deren Intersektionen bearbeitet werden, abzusichern.